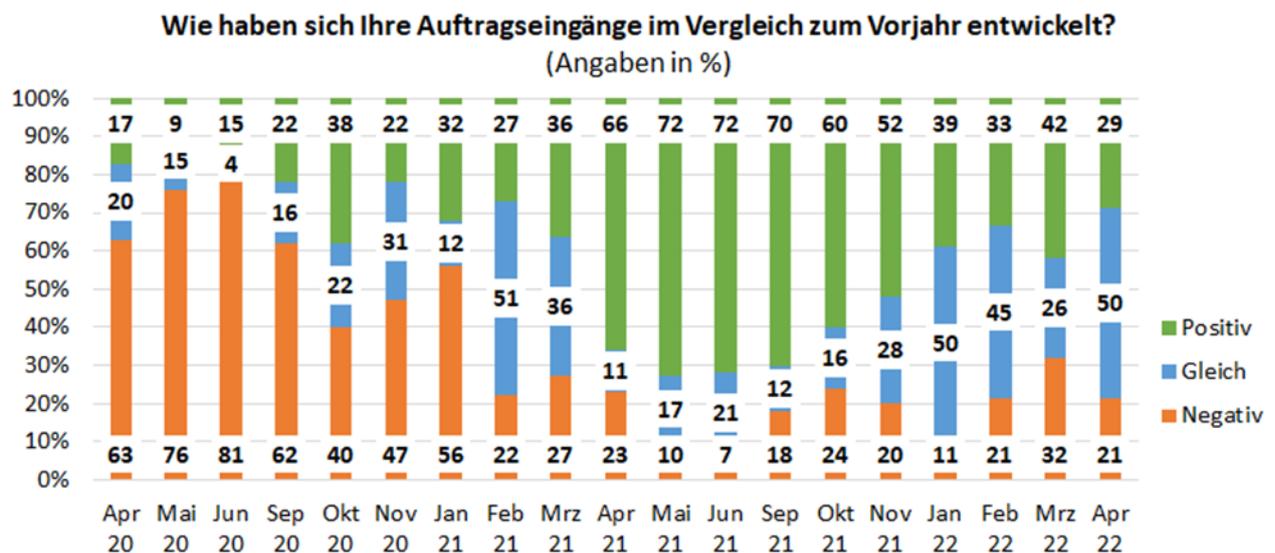


Ergebnis der 20. Eilumfrage zur aktuellen Situation in den IVGT-Mitgliedsunternehmen

Vergleich Umfrage April 2022 zu März 2022 auf einen Blick		Vergleich Umfrage März 2022 zu Februar 2022 auf einen Blick
Stornierung von Aufträgen	↑	↓
Auftragseingang zum Vj.monat	→	↑
Kurzarbeit	↑	↑
Entlassungen	↑	→
Betriebsunterbrechung	0	0
Unterbrechnungen Lieferkette	↓	↑
Verfügbarkeit Rohstoffe	↑	↓

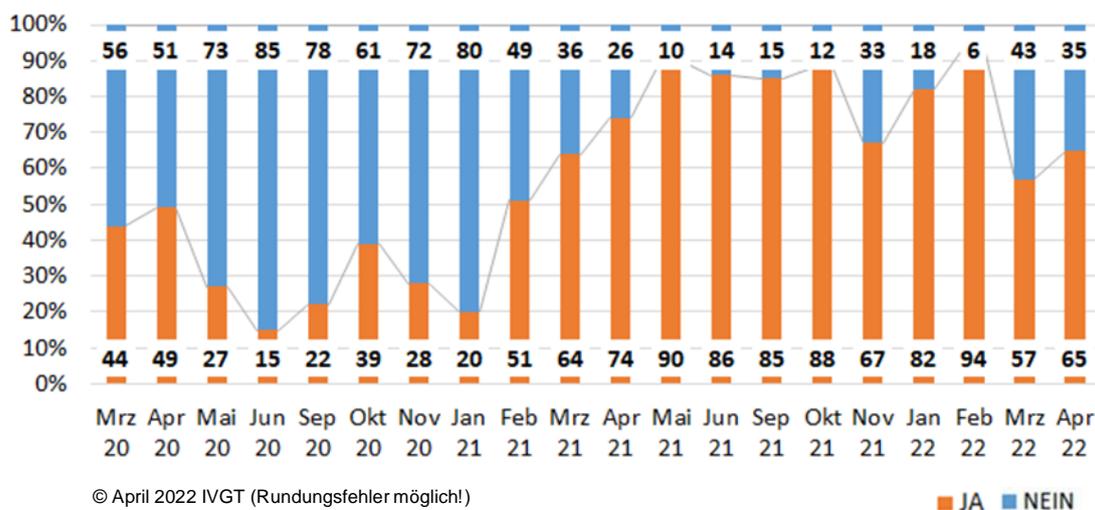
Am 04.05.2022 wurde die 20. Umfrage zur aktuellen Situation in den IVGT- Mitgliedsunternehmen für den Monat April versendet.

Neue **Auftragseingänge** verzeichneten im April nur noch 29 Prozent der Unternehmen - ein Rückgang zum Vormonat von 31 Prozentpunkten. Allerdings meldeten nur noch 21 Prozent der Unternehmen einen Rückgang bei den Auftragseingängen - ein (positiver) Rückgang von 34 Prozentpunkten zu März. Die Hälfte der befragten Unternehmen berichteten von einer gleichbleibenden Auftragslage.



Die **Auftragsstornierungen** nehmen wieder verstärkt zu - insgesamt um 40 Prozentpunkte zum Vormonat März. Erneut ist es der Bereich der Technischen Textilien, vorrangig der Automobilsektor, der mit 54 Prozent hierunter zu leiden hat. Ein Teilnehmer sieht die Entwicklung in diesem Bereich auch für das dritte und vierte Quartal 2022 kritisch. Im Heimtextilienbereich nahmen die Stornierungen von 20 Prozent im März auf 36 Prozent im April zu. Ein Teilnehmer berichtet, dass im Bereich der Heimtextilien ein Rückgang festzustellen ist, während im Bereich der Eventtextilien ein Plus zu verzeichnen ist. Einzig der Bekleidungssektor verzeichnete einen Rückgang der Stornierungen von 20 Prozent im März auf nun 9,1 Prozent im April. **Probleme in den Lieferketten** scheinen hier weniger das Problem zu sein, da im April ein leichter Rückgang von 2,6 Prozentpunkten im Vergleich zu März gemeldet wurde. Allerdings hat sich wiederum bei der Frage nach der **Verfügbarkeit von Roh- und Hilfsstoffen** die Lage verschärft. 65 Prozent der befragten Unternehmen und damit ein Plus von 14 Prozentpunkten meldeten für den Monat April Probleme bei der Verfügbarkeit. Im März lag noch ein Rückgang von knapp 40 Prozentpunkten vor. Laut der aktuellen Umfrage fehlen den Unternehmen Chemikalien (vor allem Salzsäure und Natronlauge), Reduktionsmittel für Dispersionswäsche, Flammschutzmittel, Klebstoffe, Farbstoffe, alle Aramid- sowie PP- und PA-Garne, Kunststoffe, elektronische Komponenten, Metallteile und Kartonagen. Aus dem Teilnehmerkreis wird berichtet, dass sich die Lieferzeit bei Garnen deutlich verlängert hat. Ausrüster (Dienstleister) schließen zeitweise ihre Produktion und verschieben Termine, aufgrund der hohen Gaspreise und der schlechten Verfügbarkeit von Chemikalien.

Bestehen Probleme bei der Verfügbarkeit von Roh- u. Hilfsstoffen? (Angaben in %)

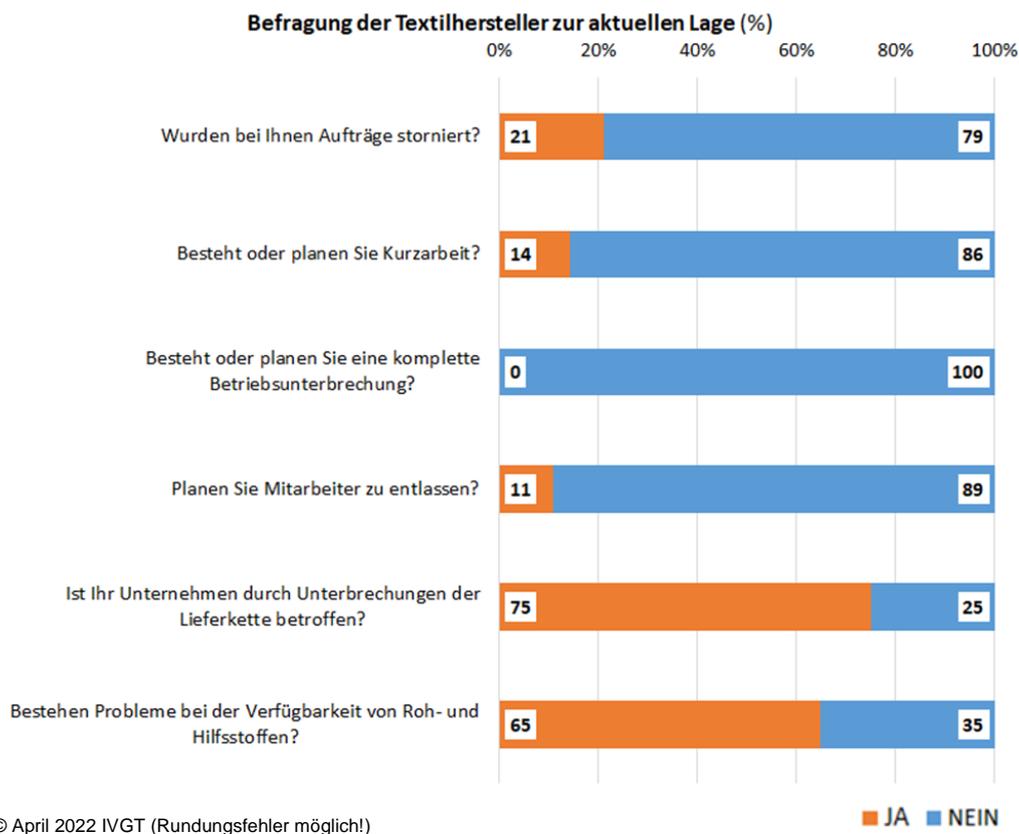


Die **Kurzarbeit** steigt erneut, wenn auch nur leicht um ein Prozent, auf 14 Prozent an. Dies spiegelt das allgemeine Bild in der Industrie wider, da vor allem die Lieferkettenprobleme, die sich seit Monaten auf einem hohen Niveau befinden, ein großes Problem für eine reibungslose Produktion sind. 89 Prozent der Unternehmen gaben im April an, **keine Mitarbeiter entlassen** zu wollen. Im März lag dieser Wert noch bei 94 Prozent. Weiterhin plant kein Unternehmen eine **Betriebesunterbrechung**.

Die **allgemeinen Erwartungen für das laufende Jahr 2022** sehen 45 Prozent der Teilnehmer pessimistisch, 33 Prozent sehen einen ähnlichen Verlauf wie 2021 und 22 Prozent sind optimistisch gestimmt. Die Stimmungslage zeigt sich allerdings sehr viel positiver, wenn es um die **Erwartungen der eigenen Wirtschaftslage** geht. Hier sind jetzt „nur“ noch 25 Prozent pessimistisch, 39 Prozent sehen keine Veränderung und immerhin über ein Drittel der Befragten (36 Prozent) sind zuversichtlich. Auch die Exporterwartungen werden weniger pessimistisch (22 Prozent) gesehen. Über die Hälfte der Unternehmen (56 Prozent) erwarten keine Veränderung und 22 Prozent bleiben optimistisch. Für den Rest des Jahres planen - im Vergleich zum Vorjahr 2021 - 18 Prozent der Befragten weniger **Investitionen**, knapp die Hälfte (46 Prozent) planen gleich hohe und 25 Prozent der Unternehmen sogar mehr Investitionen als im Jahr 2021. 11 Prozent der Befragten planen keine Investitionen.

Wie üblich werden am Ende der Auswertung Stimmen aus den Unternehmen zitiert, die ein eher kämpferisches Bild ergeben: „Es bleibt spannend und unsicher, **wir sind jedoch zuversichtlich und offen für die Veränderung**“, „Völlig unbefriedigende Lage. Sehr gute Auftragslage, aber Corona-Ausfälle nach zwei problemarmen Jahren, Mitarbeitersuche wenig erfolgreich, Rohwarensituation z.T. kritisch bis existentiell problematisch und Energie- bzw. Gasversorgung ungewiss“, „Es ist deutlich zu erkennen, dass bei einigen Kunden neben der deutlichen Zurückhaltung bei der Positionierung neuer Bestellungen auch die Cash-Flow-Situation ein sehr relevantes Thema wird. Es muss deutlich mehr gemahnt werden als noch vor drei Monaten“, „Personalmangel und die weltweite Verunsicherung lähmen unsere Möglichkeiten, wobei der Energiesektor große Sorgen bereitet - hinsichtlich der politischen Entscheidungen“, „Mal schauen, was der Energiemarkt so in Zukunft bringt“, „Kernherausforderung wird im Winter 2022/2023 die Versorgung mit Energie werden. Wenn Gas fehlt, wird dies nicht automatisch durch Öl ersetzbar sein“, **„Es läuft überraschend gut**, zumal wir nur in eingeschränktem Maße von China abhängig sind“, „Der April war deutlich ruhiger wie die vorhergehenden Monate“, „Wenn zumindest Lieferketten bald weniger durch lange (10 Tage) Quarantänen gestört werden, **ist das ein erster guter Schritt**. Wir können nur hoffen, dass Kunden zukünftig nicht noch stärker in

Ländern mit geringer Nachhaltigkeit kaufen, wenn Energie und Lohnkosten in Deutschland und Europa weiter steigen. Wenn Europa hohe ökologische und soziale Standards fordert (und das ist gut und richtig), sollten diese auch mit Hilfe von (Straf-)Zöllen auf Waren aus Ländern, die noch nicht einmal Mindeststandards erfüllen, durchgesetzt werden“, „**Da kommen wir durch** und verfolgen konsequent unsere strategischen Ziele!“ und „Corona, höhere Inflation, steigende Rohstoff- und Energiepreise, jetzt noch Ukraine/Russland. Mittlerweile braucht man schon fast Galgenhumor, um das alles zu verarbeiten. **Jetzt erst recht - wir bleiben kämpferisch und machen das Beste draus!**“



Vielen Dank an alle Teilnehmer für ihre Zeit und Unterstützung!

Frankfurt, den 19. Mai 2022 (up)

Ansprechpartner: Michael Pöhlig - Hauptgeschäftsführer

Kontakt: Telefon: +49 69 / 2556 - 1732

Internet: www.ivgt.de

Der **IVGT** ist ein großer textiler Fachverband in Deutschland. Er vertritt die Interessen von ca. 170 Mitgliedsunternehmen aus allen Bereichen der textilen Kette. Damit repräsentiert er mehr als 60 % der deutschen Textilindustrie und einen Branchenumsatz von ca. 7 Milliarden Euro. Sitz des IVGT ist Frankfurt am Main.